

Nürburgring:

MICE-Welt direkt an der Zielgeraden | von Hans Rodewald

Für den MICE-Erfolg sind funktionierende Technik, ein motiviertes Team und begeisterte Teilnehmer entscheidend. Das ist im Motorsport nicht anders. Die Kombination von MICE-Optionen und Motorsport mit viel Tradition finden Eventplaner eine Autostunde südlich von Köln in der Eifel.



Eine enorme Vielfalt an Möglichkeiten bietet das spannende Areal am legendären Nürburgring in der Eifel. Eventplaner finden hier alles für kleine und große Veranstaltungen. Foto: Robert Kah Nürburgring

NEBEN DER LEGENDÄREN Rennstrecke, die der dreimalige Formel-1-Weltmeister Jackie Stewart voller Ehrfurcht die „Grüne Hölle“ nannte, bietet die Nürburgring 1927 GmbH zahlreiche Möglichkeiten für abwechslungsreiche Veranstaltungen. Planer können wählen, ob sie den direkten Blick auf die Rennstrecke haben möchten oder lieber in aller Ruhe die Vorteile einer äußerst vielfältigen Location nutzen.

Ungestört vom aktuellen Renngeschehen

Große Veranstaltungen wie Kongresse, Messen oder Shows sind in der ring^oarena bestens aufgehoben. Maximal 5.000 Personen finden hier den passenden Rahmen. Mehr als 3.100 feste Sitzplätze auf den Tribünen umranden den rund 2.000 qm großen Innenraum, der mittels Lkw befahrbar ist. Vom regen Treiben auf der Rennstrecke ist man hier vollkommen ungestört.

Für Endkundenveranstaltungen empfiehlt sich der ring^oboulevard. Mehr als 4.200 qm stehen auf dieser hellen, offenen und dennoch überdachten Fläche bereit. Flankierend kann die ring^owall genutzt werden. Dieses Fernsehgerät an der Wand misst rund 45 Meter in der Breite und etwa 8 Meter in der Höhe. 1.800 qm Fläche sind direkt davor nutzbar. Für die zünftige Stimmung eines Weihnachts-

marktes könnten hier beispielsweise Filme mit schneebedeckten Landschaften auf der Wall sorgen. Bei Firmenevents bieten sich die Werbefilme des Unternehmens an.

Der ring^oboulevard bietet direkten Zugang zur Tiefgarage und zum Bitburger Event-Center. Bis zu 1.400 Teilnehmer finden hier auf rund 2.000 qm Platz. Die Fläche ist in zwei Bereiche teilbar. Ein großes Foyer kann ebenfalls genutzt werden. Alle Räumlichkeiten sind zwar direkt neben der Zielgeraden. Dennoch kann man hier vollkommen ungestört tagen.



Julia Pickard vom Sales Team sitzt im „Biest der grünen Hölle“, während Chefinstruktor Andreas Gülden (2.v.r.) und Pressesprecher Alexander Gerhard (4.v.r.) die Vorteile der ring^oarena erläutern. Foto: Hans Rodewald CreativK.de

Etwas mehr Rennsportatmosphäre abseits der Strecke genießen maximal 600 Teilnehmer im ring^owerk. Höhepunkte sind hier das 4-D-Erlebniskino mit 278 Sitzplätzen und der Nürbus. Polarisierte Brillen und digitale 3-D-Filmtechnik der neuesten Generation im 4-D-Erlebniskino bieten innovative Perspektiven. Selbstverständlich kann das Kino auch klassisch genutzt werden. Im Nürbus nehmen die Teilnehmer in einem Panoramabus aus den 50er-Jahren Platz. Die spezielle Cave-Projektion versetzt den Betrachter in den Mittelpunkt einer sensationellen Illusion. So wird die Aussichtsfahrt durch die idyllische Eifel zum rasanten Trip über die virtuelle Nordschleife.

Das ring^owerk bietet sich vor allem für Empfänge und Bankette an. Die zahlreichen Exponate, alte Fahrzeuge wie ein Silberpeifeinachtbau oder Formel-1-Rennwagen, Originalhelme oder Lkw sorgen für eine einzigartige Atmosphäre.

Wer mehr Tageslicht haben möchte, findet im Eifeldorf Grüne Hölle auf der anderen Seite der Anfahrtsstraße einige Optionen für abwechslungsreiche Events. Auf rund 33.000 qm stehen hier das Hotel Eifeldorf Grüne Hölle, die Diskothek „Eifel-Stadl“ für maximal 1.500 Personen sowie mehrere Themen-Restaurants rund um den Dorfplatz mit großem Biergarten bereit.

Mit Blick auf die Zielgerade

Einen direkten Blick auf die Zielgerade ermöglichen die Lounges. Da der Rundkurs sehr intensiv für Test-, Probe- und Trainingsfahrten genutzt wird, befinden sich eigentlich fast immer Fahrzeuge auf der Rennstrecke. Da kann es zeitweise auch schon mal etwas lauter werden, was jedoch für eine einzigartige Atmosphäre sorgt.

Die Nürburgring Club^olounge bietet edles Ambiente und aufregende Motorsport-Atmosphäre. Rund 500 qm stehen für Empfänge, Ausstellungen, Workshops oder andere Firmenveranstaltungen zur Verfügung. Empfangscounter, Barbereich, Ausstellungsfläche und die Loungebestuhlung sorgen für eine ansprechende Atmosphäre für maximal 100 Teilnehmer. Der Boden trägt auch Pkws.

Vom ring^oboulevard aus erreicht man das Business Center in der BMW M-Power-Tribüne per Aufzug. Die Konferenzräume sind zwischen 38 und 74 qm groß und bieten einen atemberaubenden Blick entweder in die Eifel oder auf die Zielgerade und die dahinterliegende Boxengasse. In das Business Center passen maximal 185 Personen.

Die TÜV Rheinland Business^olounge oberhalb der BMW M-Power-Tribüne besteht aus sieben Lounge-Segmenten mit jeweils rund 200 qm Fläche. Auf dem Balkon vor der Lounge befinden sich etwa 550 überdachte Sitzplätze an der Zielgeraden.

Die beiden Panorama-Lounges für jeweils 50 Personen befinden sich am Ende der Zielgeraden in der Mercedes-Tribüne. Von hier blickt man auf die Zielgerade, das Yokohama-S sowie das Kurvenensemble „Mercedes-Arena“.

Auf der anderen Seite der Rennstrecke befinden sich die VIP-Lounges für 40 bis 150 Personen direkt oberhalb der Boxen. Die Nutzer genießen einen extravaganen Blick auf die Zielgerade und in die Boxengasse. Die Nürburgring^oLounge bietet darüber hinaus einen eigenen Balkon mit dem Siegerpodest.

Mehr Platz ist in vier Super-VIP-Lounges. Auf je fast 500 qm passen rund 150 Personen. Die Super-VIP-Lounges gewähren dank vollflächiger Verglasung einen uneingeschränkten 360°-Panoramablick in das Fahrerlager, die Boxengasse, auf die Zielgerade, das Yokohama-S sowie das Kurvenensemble „Mercedes-Arena“.

Freiflächen und Boxen

Darüber hinaus stehen Eventplanern zahlreiche Freiflächen im Infield der Grand-Prix-Strecke zur Verfügung. Diese Flächen bieten Raum für Fahrzeugpräsentationen, Fahr- und Dynamiktrainings, Geschicklichkeitswettbewerbe oder dienen als Ausgangspunkt für Ausfahrten.

Zu den Flächen zählt auch das Grand-Prix-Fahrerlager hinter den HAZET-Boxen. Die 33 Boxen für jeweils 20 Personen sind beheizbar, durch Gitter getrennt und können ausgebaut werden.

Das Historische Fahrerlager befindet sich am Schnittpunkt zwischen alter Nordschleife und der neuen Grand-Prix-Strecke. Das Ensemble wurde 1927 zusammen mit der Rennstrecke eröffnet und ist das älteste noch erhaltene quadratische Boxenareal weltweit. Aktuell erscheinen die vier Boxenstränge im rechten Winkel mit 55 identischen Boxen im Ursprungszustand. Emaillelampen, nach alten Unterlagen gefertigt, hängen in den restaur-



Vom Balkon der VIP-Lounge genießen die Teilnehmer einen perfekten Blick über die Boxengasse auf die Boxenausfahrt und die Zielgerade. Foto: Hans Rodewald CreativK.de

rierten Boxen. Die Farbmischungen an den Boxenwänden und die Metallschilder erinnern an die Vergangenheit.

Noch näher an der Nordschleife ist man bei einem abendlichen Track Walk durch die legendäre „Grüne Hölle“. Im Rahmen einer Bustour mit mehreren Stopps nehmen die Teilnehmer den Asphalt genau unter die Lupe. Erfahrene Rennpiloten wie Chefinstruktor Andreas Gülden begleiten den Ausflug über die mehr als 20 Kilometer lange Strecke. Höhepunkte sind dabei die Kurve Katzenbach, die Niki-Lauda-Gedächtniskurve vor dem Streckenabschnitt „Bergwerk“, das Caracciola-Karusell, der Sprung am Streckenabschnitt „Pflanzgarten“ sowie die Abfahrt von der Döttinger Höhe bis zur Zielgeraden.

Eventplaner können die vielfältigen Hallen, Räume und Flächen individuell und in Gemeinschaft nutzen. Daneben lassen das Lindner Congress & Motorsport Hotel, das Dorint Hotel am Nürburgring, das Lindner Hotel Eifeldorf Grüne Hölle Nürburgring und der Lindner Ferienpark Nürburgring die Herzen von Veranstaltungsplanern sowie die der Teilnehmer bei der Ankunft höher schlagen.



Das Gefühl der Piloten historischer Rennwagen können die Besucher des ring^owerks persönlich erleben, indem sie sich ans Steuer setzen. Foto: Hans Rodewald CreativK.de

Tagen, wo andere racen:

Lindner Hotel Nürburgring

Das Lindner Congress & Motorsport Hotel Nürburgring vereint auf ideale Weise Ruhe und Entspannung mit Nervenkitzel bei höchster Konzentration. Planer können diese Umgebung nutzen, um die Teilnehmer abwechselnd in unterschiedliche Stimmungen zu bringen.



Vorne grüne Idylle, hinten die „grüne Hölle“ Nürburgring. Im Lindner Hotel sind beide Stimmungen möglich. Alle Fotos: Lindner Congress & Motorsport Hotel Nürburgring

DIE ABWECHSLUNG BEGINNT schon bei der Anfahrt. Man verlässt die Autobahn A 61 und tourt gemütlich rund 20 Minuten durch die Eifelidylle, vorbei an Ortschaften wie Kempenich, Hohenleimbach und Jammelshofen. Kühe grasen auf der Weide. Hier ist die Welt offensichtlich in Ordnung.

Kurz vor Döttingen befindet sich der Eingang „Pflanzgarten“ zur Nordschleife des Nürburgrings. Der Puls steigt. Zwei Kilometer weiter im Ort Meuspath sieht man einige Rennwerkstätten links der Straße, während rechts parallel Fahrzeuge auf der Nordschleife unterwegs sind. Drei Minuten später kommt man am Nürburgring an und ist aufgrund der Umgebung komplett elektrisiert: Hier ist sie also, die legendäre Rennstrecke.

Die großzügige Tiefgarage des Lindner Hotels beruhigt wieder. Die Rennatmosphäre bleibt draußen. Die Rezeption ist modern und ansprechend. Wer nach rechts schaut, sieht einen Rennwagen in der Lobby stehen. Links vor der Bar befinden sich Rennautomaten, an denen man die Strecke virtuell bewältigen kann. Vor allem fällt der Blick auf Bar und Lounge: Sehr attraktiv, in ruhigen dunklen Farben. Auch das Restaurant begeistert mit einem ansprechenden Interieur und einem fan-

tastischen Ausblick über die Hügel die Eifel hinweg. Hier kann man die benachbarte Rennstrecke komplett ausblenden.

Die hoteleigenen Konferenzräume und Zimmer schließen sich farblich perfekt an. Innen dominieren Beige- und Brauntöne. Durch die großzügigen Fensterfronten schweift der Blick in das idyllische Grün der Landschaft. Die Strecke sieht man nicht, Renngeräusche bleiben draußen.

Im Hotel befinden sich fünf Veranstaltungsräume. In die Räume Hamburg, Berlin und Frankfurt im Erdgeschoss mit bodentiefern Fenstern passen 180 Teilnehmer in Theaterbestuhlung. Die Räumlichkeiten sind für Fahrzeugpräsentationen mit Pkws befahrbar. Getrennt davon befindet sich im Erdgeschoss der Raum Düsseldorf für weitere 80 Personen.

In der fünfsten Etage findet man den circa 30 qm großen Boardroom Wien für 12 Teilnehmer. Komfortable Ledersessel am dunkelbraunen Holztisch sorgen für ein Ambiente von solider Qualität. Bodentiefe Fenster gewähren einen Blick auf einen Teil der Nürburgring Grand-Prix-Strecke.

Daneben findet man die rund 90 qm große Sky Lounge für bis zu

50 Personen. Bodentiefe Fenster lassen viel Tageslicht herein und ermöglichen einen eingeschränkten Blick auf die GP-Strecke. Wer noch näher am Renngeschehen sein möchte, kann über eine Brücke die Bilstein-Tribüne erreichen. Diese Tribüne



Im Restaurant sitzend blickt man auf die Eifel und merkt nichts von der Rennstrecke hinter dem Hotel.



Der Boardroom Wien befindet sich in der fünften Etage. Durch das Fenster ist ein Teil der Rennstrecke zu sehen. Schließt man die Lamellen, lenkt nichts mehr ab.

am Ende der Zielgeraden bietet beste Sicht auf die Startaufstellung, die Ausfahrt der Boxengasse und die Mercedes-Arena.

Die Eventflächen Ringarena, Bitburger Event-Center und Ringboulevard befinden sich im Nachbargebäude. Insofern bietet das Lindner Congress & Motorsport Hotel Nürburgring neben den eigenen Räumlichkeiten die komplette Vielfalt der benachbarten MICE-Welt am Nürburgring. Hier können Eventplaner aus dem Vollen schöpfen. Wer geschickt ist, nutzt dabei die bezaubernden Wechselwirkungen zwischen Rennsportfieber und naturnaher Entspannung.

Formel Racing:

Neue Incentive-Perspektive

Persönlich habe ich in den letzten Jahren schon viel gesehen und ausprobiert. Die Runden im Rennwagen auf dem Ring sind jedoch ein ganz besonderes Erlebnis, das ich allen Autofahrern sehr empfehlen kann.

HINTER DEM STEUER des Rennwagens 12 vergesse ich alles um mich herum. Der Fokus liegt auf Kupplung, Bremse, Gas und dem Asphalt wenige Zentimeter unter mir. Hinten kreischt der Motor, während vorne die nächste Kurve angefliegen kommt. Anbremsen, runterschalten, den Motor mitnehmen, durch das Rund und dann wieder Vollgas. Dabei die komplette Breite der Straße für die Ideallinie nutzen. Hm, zu langsam dieses Mal. Auf ein Neues.

Rund 20 Minuten lang kreisen wir auf der rund 1,5 km langen Strecke hinter dem erfahrenen Racing-Instruktor Thomas Koll. Anschließend steige ich schweißgebadet und überglücklich aus dem Rennwagen. Ich habe es geschafft, das Fahrzeug unfallfrei um die Kurven zu steuern. Die enorme Beschleunigung und die entschlossenen zupackenden Bremsen haben mich ebensowenig aus der Bahn bringen können wie die rotweißen Curbs, die unnachgiebigen Streckenbegrenzungen. Mein erstes Ziel war, den Abflug zu vermeiden. Das habe ich geschafft. Mein zweites Ziel war, das Auto einigermassen schnell zu bewegen. Davon blieb ich weit entfernt. Zu groß war der Respekt vor der enormen Kraft der verbauten Technik. Ich bin sicher, weder Motor noch Reifen auch nur annähernd in den Grenzbereich gebracht zu haben. Dennoch lobt mich Instruktor Koll.

Sofort suche ich den Kontakt zu den Mitfahrern aus den anderen Autos. „Ist dein Visier oben nach der Klein-Monaco-Kurve auch immer beschlagen?“, frage ich. „In den Spiegeln habe ich kaum etwas gesehen“, antwortet André Harrs. „Spiegel?“, erinnere ich mich. Da habe ich in den 20 Minuten nicht einmal hineingeschaut. „Wie schnell bist du gefahren?“, fragt Nina Lui. Auch die Instrumente habe ich komplett ignoriert. „Na, da geht noch was“, antworte ich freundlich.

„Nach den Runden haben die Teilnehmer ein extrem hohes Mitteilungsbedürfnis“, weiß Mirko Markfort, Geschäftsführer des Nürburgrings. „Da kommen sogar Menschen miteinander ins Gespräch, die sonst nie miteinander reden.“

Ohne Zweifel hinterlässt die Fahrt in

den Hightech-Formelfahrzeugen auf der Müllenbachschleife des Nürburgrings bei allen Teilnehmern bleibenden Eindruck. Voraus ging eine intensive Schulung über Technik und Ideallinie. Manche Teilnehmer erinnerten sich an die Fahrschule. Die vorbereitenden Hinweise sind auch für den Straßenverkehr nützlich.

Nach der Fahrschule probieren wir die Rennoveralls an und nehmen probeweise im Fahrzeug Platz. Die Kupplung ist hart, die Bremse noch härter. Da man im Fahrzeug liegt, bekomme ich eine ganz neue Perspektive auf die Straße. Der Sitz ist ungepolstert und nicht verstellbar. Die Anpassung an die Körpergröße erfolgt über die Verschiebung der Pedale nach vorne. Bei 1,95 Meter Körperlänge und Schuhgröße 47 ist das Ende erreicht. Mehr passt nicht in das Auto.

Instruktor über den Rundkurs. Anweisungen an die Fahrer erfolgen per Funk. Überholt wird nur, wenn einer nach Anweisung langsamer durch die Boxengasse fährt. Die Sicherheit der Teilnehmer genießt oberste Priorität.

Während ich hinter dem Instruktor herfahre, wird mir klar, wie weit ich von der Ideallinie entfernt bin. Die Strecke ist sehr, sehr breit. Die komplette Breite braucht man für den nötigen Schwung auf die anschließende Gerade. Auch nach mehreren Runden erkenne ich, wie beim Bremsen und Beschleunigen immer noch mehr gehen könnte. Das Limit ist noch Welten entfernt.

Zurück „an der Box“ in der Pylonengasse hilft einer der technischen Leiter beim Ablegen der Gurte, entfernt das Lenkrad und ich kann aus dem Renn-



Am Steuer des Rennwagens in der Nürburgring Driving Academy fokussiert der Fahrer auf Strecke und Technik. Die Umgebung blendet man dabei komplett aus. Foto: Hans Rodewald CreativK.de

Mit dem Bus werden wir zur Rennstrecke gefahren. Der Rettungswagen mit Besatzung wartet bereits, ebenso wie die Instrukturen und technischen Leiter. In der VIP-Lounge im Infield stehen Snacks und Getränke bereit. „Wie kann man jetzt nur ans Essen denken?“, frage ich mich. Wir ziehen unsere Overalls an und erhalten spezielle Sturmhauben, Handschuhe und Helme mit Nackenschutz.

Dann geht es raus zu den Fahrzeugen. Wir klettern hinein und werden angeschnallt. Das Lenkrad wird aufgesteckt. Ich bekomme Zeichen und starte den Motor. Der Sound flößt mir Respekt ein. Jeweils drei Fahrzeuge folgen dem

wagen herauskrabbeln. Noch immer habe ich alles um mich herum vergessen, bin beseelt und voller Adrenalin. Das war auf jeden Fall eins der außergewöhnlichen Erlebnisse meines Lebens.

P.S.: Auf dem Weg nach Hause mit meinem Familienauto merke ich, wie mich das Formeltraining nachhaltig geprägt hat. Die Beschleunigung des Rennwagens erreicht mein mehr als viermal schwererer Pkw nicht mal annähernd. Muss er ja auch nicht. Das Renngelübe hatte ich. Nun fahre ich entspannt durch die Eifel, genieße unbeschwert die Landschaft und freue mich auf meinen nächsten Trip im Rennwagen. Der Nürburgring steckt an.